



Foto ©: Sr. M. Franziska

**Vor allem hüte dich, dein Herz an diese Dinge zu hängen! So berechtigt auch eine Erholung ist, so ungeziemend ist es, sein Herz und seine Liebe daran zu hängen. Gewiss**

**darf der Spieler Freude am Spiel haben, sonst wäre es keine Erholung.**

Franz von Sales

*V+J*

*Mit Franz von Sales durch den Alltag, nicht nur in besonderen Zeiten.*

Diesen Luftballon bekam ich einmal von Mitschwestern zum Geburtstag. Das Foto kam mir in den Sinn bei der Suche nach einem passenden „Herz - Foto“ zu der zentralen Aussage des heiligen Franz von Sales zu diesen drei Kapiteln über Spiel und Tanz. Es ist der zentrale Gedanke bei Franz von Sales überhaupt: An nichts, was nicht Gott ist, sein Herz hängen. Für die Heimsuchungsschwestern das Zentrum oder Aufhänger der ganzen Ordensspiritualität. Was heißt das? Sollen wir andere Menschen und irdische Dinge etwa nicht lieben? Doch.

Es geht darum: sich nicht verlieren. Nicht an Dinge und Tätigkeiten, nicht einmal an Menschen. Der Satz: „Ich kann ohne dich nicht leben.“ ist ungeheuer schmeichelhaft, aber eigentlich nahezu grausam, weil erdrückend. „Ich möchte ohne dich an meiner Seite nicht leben.“ ist etwas anderes. Jeder Mensch muss selbst leben. – Wer sein Herz an etwas verliert, hat verloren. Wir wissen, dass es nicht nur Abhängigkeit von Alkohol, Drogen etc. gibt, sondern auch von Tätigkeiten. Franz von Sales möchte nicht das Vergnügen, den Ausgleich, die Erholung madig machen, im Gegenteil. Sondern es geht um das, was guttut und das, was über das Ziel hinausschießt, was abhängig macht, Kräfte raubt, die anderswo dann fehlen. Er sagt: „Man darf spielen und tanzen *zur Erholung*, nicht aber aus Leidenschaft; nur *kurze Zeit*, nicht aber bis zur Ermattung und Erschöpfung; *selten*, denn die Gewohnheit macht aus der Erholung eine Beschäftigung. Bei welcher Gelegenheit darf man spielen und tanzen? Ein vernünftiger Anlass zu Tanz und erlaubtem Spiel ergibt sich häufiger als zu verbotenen Glücksspiel, das außerdem viel verwerflicher und gefährlicher ist.“<sup>1</sup> Es geht Franz von Sales hier auch darum, was wir heute „Spielsucht“ nennen und die war schon immer gefährlich. – Gott hat immer das Wohl des Menschen im Sinn und gönnt ihm alles. Und genau deshalb ist gut für den Menschen, seine Grenzen anzuerkennen. Das meint auch die Geschichte mit dem Baum im Garten des Paradieses (Gen 3.1ff) auf den ersten Seiten der Bibel. – Und Franz von Sales kannte womöglich auch das Wort des hl. Augustinus: „Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“

*St. M. Franziska*

---

<sup>1</sup> DASal;Bdl,S.189